

Bewertung von Anne Römer (Übersetzung des Originaltextes aus dem Englischen)

Hier in der Cass (Design Schule) gibt es eine fortlaufende Debatte, was Kunst und was Handwerk ausmacht, wie sie auch in ganz Europa schon seit der Renaissance stattgefunden hat. Was ist der Unterschied? Wenn man diese Entwicklung durch die Jahrhunderte untersucht, sieht man, dass in der mittleren Renaissance die Malerei in Europa ein kleiner Zweig des Goldschmiedehandwerkes war. Als die Gilden an Einfluss verloren und die Malerei in Akademien organisiert war, wurde eine Hierarchie der bildenden Künste aufgestellt, die das 19te und 20te Jahrhundert dominierte. Heute ändern sich die Dinge wieder und die Unterschiede sind weniger klar definiert. So stellen Metallschmiede, Schmuckmacher, Maler, Drucker, Keramiker, Möbeltischler Skulpturen und Ornamente her oder auch Kunstwerke, die aus diesen bestimmten Materialien gefertigt werden sollen. Obwohl das Establishment der Feinen Künste zu einem Zeitpunkt das Kunsthandwerk missbilligend betrachtete, bedienen sich heute einige der bekanntesten Künstler einer Vielzahl dieser Fertigkeiten für ihre künstlerischen Arbeiten.

An der Cass glauben wir, dass Kunst, Architektur und Design eng verwandt und untrennbar verbunden sind und haben diese Fachbereiche in einer Fakultät organisiert, um so den natürlichen Austausch zu ermöglichen. Als Studentin an der Cass fielen Anne Römers Arbeiten hauptsächlich in den Graubereich zwischen Kunst und Möbeln. Man konnte nicht sagen, dass ihre Stücke strenggenommen Möbel oder Kunst sind und dieses Thema kann man als Teil der wesentlichen Identität von Annes persönlichem Œuvre heute sehen. Anne hat weiterhin Skulpturen und Objekte geschaffen, die strenggenommen keine Möbel sind und aus der Wand, dem Boden, dem Tisch oder wo sie platziert worden sind, zu wachsen scheinen. Annes handwerkliches Können ist verbunden mit ihrer Kreativität als Künstlerin. Jeder verbundene und gestapelte Kubus ist einzigartig und wurde sorgfältig ausgewählt. Die verschiedenen Größen, Dicken, Tiefen, Texturen und Farben werden sorgfältig bewertet, um eine ausgewogene jedoch asymmetrische Komposition zu kreieren, die herausfordert und den Betrachter einlädt, die dreidimensionalen Räume, die sich im Kurationsprozess ergeben, sowohl visuell als auch physisch zu entdecken.

Annes Wahl Objekte und Materialien zu benutzen, die wegen ihrer fehlenden Schönheit oder Nützlichkeit weggeworfen wurden, gibt der Arbeit Bedeutung und Tiefe, da sie das gesellschaftliche Verhältnis zu Massenproduktion und Konsum herausfordert und die ökonomische Realisierbarkeit von Wegwerfprodukten in Frage stellt. Die Künstlerin lädt den Betrachter ein, genauer hinzusehen und diese angeblich hässlichen und wertlosen Dinge neu zu bewerten und zu erwägen, wie sie neu geboren und in einem spielerischen Licht neu erscheinen können. Annes Objekte sind nicht nur dafür da, betrachtet zu werden, sondern sind auch interaktiv und laden ein erkundet zu werden, sowohl im Detail als auch im Ganzen. Sie können gedreht, miteinander kombiniert, gestapelt, auseinandergenommen, umgestaltet, für den Gebrauch angemalt werden – jede Variante offeriert die Möglichkeit, Dinge in einen neuen und unerwarteten Kontext zu stellen. In diesem Zusammenhang gehen Annes Arbeiten um Selbstwirksamkeit und laden den Teilnehmer ein, wieder zu erkunden und zu erfinden und zu überlegen und zu hinterfragen, was ihn umgibt und was übersehen wurde. Sie laden den Betrachter auch ein, einzugreifen und ermutigen somit den Künstler in jedem von uns. Annes Objekte sind Ausdruck ihres Verständnisses von handwerklicher Praxis und sprechen für ihre Fähigkeit, mit diesem Wissen schöne und bedeutungsvolle künstlerische Werke zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

Cathy Stack

Cathy Stack
Dozent
Kursleiter FDA Möbel
The Cass Design Schule

Appraisal of Anne Roemer

To Whom it my concern

Here at the Cass the debate between what constitutes Art and Craft is ongoing as it has been in Europe since the Renaissance. What is the difference? If we examine the development through history we find that in the middle Renaissance, European painting was regarded as a lesser arm of the craft of Goldsmiths and as the Guilds weakened and painting was organized into Academies they proposed a hierarchy of visual arts that dominated the 19th and 20th centuries. Today things are changing again and the differences are less clearly defined, sculpture and ornament are produced by trained metal-smiths, jewellers, painters, print-makers, ceramicists, furniture makers or in any other visual art form employing physical material. Though at one time the fine arts establishment regarded fine crafts with suspicion, today some of the most famous artists use a variety of media for a mixture of artistic outcomes.

At the Cass Art, Architecture and Design are believed to have close and inextricable links and therefore have been organised into one faculty to facilitate the natural cross over between disciplines. As a student at the Cass, Anne Romer's work mostly fell into the grey area on the border between Art and Furniture. It could not be said that her pieces were strictly Furniture or Art and this theme can be seen as part of the essential identity of Anne's own personal oeuvre today. Anne has continued to create sculptures and objects that are not strictly furniture but seem grow out of the wall, the floor, the table or wherever they happen to be placed. Anne's careful craftsmanship is wedded to her creativity as an artist. Each interlinking and stacking cube is unique and carefully considered. Their different sizes, thicknesses, depths, textures and colours are carefully assessed to create a balanced yet asymmetrical composition which challenges and invites the viewer to explore visually as well as physically the three-dimensional spaces evolved in the process of its creation.

Anne's choice to use objects and materials that have been thrown away for their lack of beauty or usefulness adds meaning and depth to the work as it challenges societies' relationship with mass production and consumption and questions the economic viability of disposability. The artist asks the observer to look closer and re-evaluate these allegedly ugly and worthless things and consider how they can be reborn and re-appear in a new and playful light. Anne's objects are not created just to be observed but to be interactive and explored in their particular detail as well as their entity. They can be turned, combined with others, stacked, taken apart, rearranged, painted for use, every iteration offering the possibility to put things in a new and unexpected way. In this respect Anne's work is about empowering and allowing the participant to explore and invent again and to consider and question what is around and might have been unnoticed. It also invites the observer to make an intervention and by doing so it encourages the artist in each and every one of us. Anne's pieces are the culmination of her understanding of craft practice and speak of her ability to use the understanding to produce beautiful and meaningful artistic outcomes.

Yours faithfully,

Cathy Stack

Cathy Stack
Senior Lecturer
Course Leader FDA Furniture
The Cass. School of Design

London Metropolitan University
Faculty of Art, Architecture and Design
41 Commercial Road
London E1 4LA